

Wochen=  
der Churfürstlich=



Blatt  
Sächsisch=

Voigtländischen  
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

42stes Stück

Donnerstags, den 18ten Octobr. 1792.

Begebenheiten.

**P**aris. Das Drückendste, was einen Unglücklichen noch betreffen kann, ist: in seinem Unglücke vollends verspottet zu werden. Dies traurige Loos erfährt denn leider auch Ludwig XVI. in seiner ganzen Bitterkeit. Kürzlich brüllte ein Haufen tobenden Volks mit Ungestümm vor seiner jetzigen Wohnung: "es lebe die Republik!" Ein anderer Theil desselben las laut das Dekret unter seinen Fenstern ab, das die Abschaffung der Königswürde erklärt. Auch nennt man ihn jetzt Ludwig den letzten.

Wichtige Entdeckungen von einer Menge Papiere, welche die Verrätheren des Hofes und Bestechungen aller Art beweisen sollen,

R r r

haben ferner gemacht, daß der König jetzt noch härter und enger gehalten wird, als zeitlich. Man hat ihn gänzlich von seiner Familie getrennt, ihn in den großen Thurm eingesperrt, und nicht allein verboten, daß jemand mit ihm spreche, sondern auch Federn, Dinte, Papier, Bleystift und alle Angriffs- und Vertheidigungs-Waffen aus seinem Zimmer weggenommen.

**Worms.** Am 7ten dieses verließen die Franzosen auch diese Stadt wieder, nachdem sie ihr 66000. Fl. Brandschatzung auferlegt, und, als diese nicht ganz und sogleich erlegt werden konnten, mehrere Vornehme als Geißeln mitgenommen hatten.

Ausserdem sollen sie noch viel an Geld, Fruch-

Früchten und andern Dingen erbeutet und weggeschafft; jedoch die strengste Mannszucht gehalten und keinen Einwohner beleidigt haben.

Auch die Bruchsaler, denen ein Besuch von ihnen zugebracht war, sollen mit denselben accordirt, und 250,000 Livres von Seiten der Stadt, des Domcapitels und des ganzen Landes erlegt haben.

Wien. Am 4ten dieses wurde der erfreuliche Namenstag unsers geliebten Kaisers durch einen Ball und herrliche Bewirthung von 700. Personen im Augarten gefeyert. Ihre Majestät, die Kaiserin hatte Ihrem Gemal zu Ehren eine Oper, eine kleine Familien-Abendmahlzeit von 12. Gedecken und eine geschmackvolle Illumination veranstaltet, mit welchem allen Sie Höchstdenselben auf die angenehmste Weise überrascht und gerührt hat.

M \* \* \* — Am 3ten dieses hat sich in dem Städtchen Ziegenrück, unweit Schleiz, folgende traurige Mordthat ereignet. Ein daseibst in einem Logis ganz alleine wohnhaft gewesenes Frauenzimmer, die mit dem dritten unehelichen Kinde bereits 3. Monate schwanger gieng, wurde gedachten Tages früh um 6 Uhr, bey dem Schießplatze daseibst, mit verschiedenen Kopf- und Halswunden, nebst einigen Stichen durch die Bruthöhle angetroffen. Aus verschiedenen wahrscheinlichen Gründen läßt sich muthmassen, daß ihr eigener Schwängerer sich dieser schwarzen That schuldig gemacht habe. Denn als sie einige Tage vorher ihrer Schwangerschaft we-

gen vor Gericht gefordert, und um den Namen ihres Schwängerers befragt wurde: hat sie vorgegeben, daß sie selbigen für jetzt noch nicht entdecken könne, sondern aus verschiedenen Ursachen erst privatim mit ihm sprechen müsse. — (Aus einem eingangenen Briefe.)

\* ————— \*

### Ueber die Schädlichkeit der Blumen in Zimmern.

(Fortsetzung des im vorletzten Stück abgebrochenen Aufsazes)

Es ist leicht zu begreifen, daß die Gefahr dieser Ausdünstungen steigt, je größer die Menge der Blumen, Früchte und Pflanzen, je kleiner das Zimmer ist, je seltener es dem reinigenden Winde gedüftet wird, und je zärtlicher und empfindlicher die Nerven der Personen sind, die in einer solchen angestrichen Luft wohnen. Ein Strauß, wenige Blumen in einem geräumigen Zimmer können wenig schaden; allein wo sich ein Kranker befindet, da ist schon eine größere Vorsicht nöthig. Auch schaden die Blumen weniger, wenn sie dem hellen Sonnenlichte ausgesetzt sind, als wenn sie an einem von den Fenstern entfernten und etwas dunkeln Orte stehen, und sind eben daher auch zur Nachtzeit am gefährlichsten, zumal, wenn sie in voller Blüthe stehen.

Man hat so manche Beispiele von Personen, die in ihrem Bette erblaßt

ge-

gefunden worden, und wo man keine andere Ursache ihres plötzlichen Todes entdecken konnte, als die vielen Blumen, die sich im Zimmer befanden. Einige unleugbare Fälle dieser Art sind wirklich von mehreren Ärzten und beobachtenden Männern aufgezeichnet worden. So ist ein gewisser Bischoff von Breslau von den Ausdünstungen der Rosen erstickt, u. eine gewisse Gräfin von Salm an einer Erstickung von Violenduft gestorben.

Zwo junge Damen, die eine in London, die andere in Toulouse die ihre Zimmer mit Blumen zu schmücken gewohnt waren, erwachten mit einer schrecklichen Angst, waren ganz betäubt und konnten sich auch nicht eher wieder erholen, bis man die Fenster geöffnet und die Blumen aus dem Zimmer geworfen hatte.

Man erzählt von einem Manne, der aufs Land reiste, unter Wegs den Wagen halten und sich aus den Hecken eine Menge von starkriechenden Geißblatt pflücken ließ. Es wurde bey seiner Ankunft auf seinen Befehl ins Schlafzimmer in Wasser gesetzt. In der Nacht erwachte der Mann, war fast im Ersticken, konnte kaum sprechen, und hatte Mund und Nase voll vom Geschmack und Geruch der genannten Blüthen. Er würgte sich, und nannte sie mit Namen. Seine Frau öffnete Thür und

Fenster, und warf den Unglückstopf mit den Blumen auf die Strasse. Die frische Luft gab dem Manne Linderung; allein er fühlte eine Mattigkeit und eine Art von Lähmung an der Zunge, die zwey Tage lang und darüber anhielt, ehe er völlig genesen war.

Noch zwey merkwürdige Fälle.

Zwey junge Leute schliefen in einem nicht gar grossen Zimmer, worinnen ein Pomeranzenbäumchen stand. Mitten in der Nacht giengen zwey dieser Blüthen auf, und die beyden Schlafenden erwachten unter einer heftigen Angst und Betäubung, daß sie mit gebrochener Stimme um Hilfe schreyen mußten.

Mit der geöffneten Thür, in deren Nähe das Bette stand, merkt der eine Linderung, springt taumelnd aus dem Bette, macht alle Thüren auf, und fällt nun auf die Ursache. Der Baum wird nun, nachdem man die aufgegangene Blüthe bemerkt, aus dem Zimmer gebracht, frische Luft gegeben, und so vergehen in kurzem auch alle Beängstigung und aller Schwindel, die diese Blüthen verursacht hatten.

Ein Mann von mittlern Alter und sonst gesunder Leibesbeschaffenheit hatte schon einige Tage junge Birken- oder Maienäste in seiner Stube, welche auch zugleich seine Schlafkammer war, gehabt, ohne sonst etwas als Müdigkeit und etwas Schwindelähnliches zu

be-

Bemerken. Sie fiengen schon an, trocken zu werden, und nun schien sich das Uebel zu vermehren. Der Mann legt sich des Abends nieder, wacht nach einigen Stunden mit heftiger Angst auf, ruft nach Hülfe, ist besinnungslos, schwitzt Kalt und zittert. Man ruft einen Arzt, und dieser entdeckt die Ursache bald, läßt Thüren und Fenster öfnen und säuerliche Getränke nehmen. Der

Kranke aber beruhigte sich nach einigen Stunden, fiel in Schlaf, und ward von der, noch einige Tage anhaltenden, Mattigkeit ganz wieder hergestellt.

\*—————\*

Ein erfahrener Mann bietet sich Herrschaften in der Stadt und auf dem Lande als Kurzscher zu Diensten an. Diese nun können dessen Namen und das Nähere hierüber im hiesigen Int. Comt. erfahren.

~~~~~  
Künftigen Freytag predigt

Herr Pastor Steinhäuser von Geilsdorf über Joh. XVII. v. 20. 21. und

bevorstehenden Sonntag in der Gottes-Acker-Kirche

Herr Baccalaureus Scholae M. Engel. über I. Petri I. v. 3. 4.

~~~~~  
In vergangener Woche sind in der Stadt

I.) geboren worden:

3. Töchterchen.

II.) gestorben:

vacat.

~~~~~  
Am 28. Sept. verstarb der Schulmeister Emeritus in Rodau, Hr. Johann Martin Gene, nachdem er 49. Jahre im Schulamte gestanden hatte.

~~~~~  
Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Eichhorn in der Straßbergergasse und

Mstr. Simon in der Neustadt;

Das Wochenbacken aber: Mstr. Martin im untern Steinweg.

~~~~~  
Berichtigungen.

Im 36sten St. d. J. S. 292. Zeile 3. und 25. lese man Reinhardt statt Reichardt.

|   |        |   |   |      |   |     |   |   |          |   |           |
|---|--------|---|---|------|---|-----|---|---|----------|---|-----------|
| " | "      | " | " | 295. | " | 5.  | " | " | häuslich | " | Häußlich. |
| " | 39sten | " | " | 312. | " | 15. | " | " | 6000.    | " | 12000.    |
| " | "      | " | " | 316. | " | 4.  | " | " | ein      | " | ein       |
| " | 40sten | " | " | 323. | " | 9.  | " | " | 38sten   | " | 28sten.   |
| " | "      | " | " | 326. | " | 10. | " | " | Auch     | " | aus       |
| " | 41sten | " | " | 328. | " | 10. | " | " | Am       | " | Am.       |

ber  
me  
B  
pte  
Kö  
den  
sch  
die  
sch  
und  
ver  
selb  
ihm